

# Zeitschriftenschau

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **8 (1935-1936)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zeitschriftenschau

**Pro Juventute** (XVI, 5, Mai) widmet *Fritz Wartenweilers Arbeit* ein besonderes Heft, das hoffentlich in recht weiten Kreisen für das neue Jungmännerheim auf dem Herzberg tätige und helfende Freunde wirbt.

Berner **Schulpraxis** (XXV, 2, Mai): Das neue Heft sammelt Beiträge zum Physikunterricht, die einen Auftakt bilden können und wohl auch sollen, zu der für den Herbst geplanten Ausstellung „Physikunterricht in der Volksschule“ in der Berner Schulwarte.

In Nr. 8 des **Berner Schulblatts** (25. Mai) referieren *Franziska Baumgarten* und *Werner Zürcher* über eine Untersuchung über Berufsneigungen der Schüler schweizerischer Lehrerseminarien, die 713 ausgefüllte Fragebogen aus der deutschsprachigen Schweiz berücksichtigen. Die Ergebnisse zeigen u. a., daß die Neigung zum Lehrerberuf sich meist erst später entwickelte, nicht etwa schon ein früher Kinderwunsch war. Im übrigen ist auf die Arbeit selbst zu verweisen, die recht interessantes Material bietet. – Gegen den (S. 79 dieses Heftes mitgeteilten) Beschluß des Erziehungsrates des Kantons Zürich zuungunsten der Hulligerschrift wendet sich eine Kundgebung der Freunde der Schriftreform, auf die gleichfalls im Wortlaut verwiesen sei.

Das **Amtliche Schulblatt des Kantons St. Gallen** (XXI, 5, 15. Mai) bringt eine ausführliche Stellungnahme für die Hulligerschrift. Eine ganze Reihe von Gutachten betonen ihre Erfolge und im Gegensatz zu der Zürcher Pressekundgebung ihre hervorragende Brauchbarkeit in der Praxis des Lebens.

Die **Schweizer Schule** (XXI, 10, 15. Mai) widmet dem Turnunterricht vom katholischen Gesichtspunkte aus ein Heft, dem noch ein weiteres folgen soll.

Die **Schweizerische Zeitschrift für Gemeinnützigkeit** (Jg. 74, Heft 4, April) veröffentlicht einen Vortrag *Johanna Haupts* über das Strafproblem bei schwererziehbaren Mädchen. Es wird darin besonders darauf hingewiesen, daß zwischen Erziehern und Zöglingen ein Vertrauensverhältnis bestehen muß, wenn Strafen wirksam sein sollen.

Als Ergänzung zu *Hans Zulligers* Aufsatz über den Rorschachschen Formdeutversuch im letzten Heft der SER (S. 29–33) verweisen wir auf einen Sonderabdruck aus **Gesundheit und Wohlfahrt** (Jg. 1934, Heft 6 und 7) mit einem Aufsatz des gleichen Verfassers über den Rorschachtest im Dienste der Erziehungs- und Berufsberatung. Er betont darin besonders, daß der Rorschachversuch die Möglichkeit gibt, unabhängig von Bildung und Schulrack die wirklichen Intelligenzanlagen aufzudecken, besondere Talente zu verraten und über den Charakter wichtige Aufschlüsse zu geben.

Die illustrierte schweizerische Schülerzeitung **Der Kinderfreund** beginnt ihren 51. Jahrgang (Mai) mit einem der Mutter gewidmeten besonders schönen Heft.

**Der Spatz** bringt wie immer originelle Beiträge für die Kleinen. Zu diesen beiden alten Bekannten und treu Bewährten kommt nun eine neue Zeitschrift:

**Sepp** (St. Gallen), die angekündigt wird als rein schweizerische Jugendzeitschrift, an der erste Pädagogen und Künstler unseres Landes mitarbeiten. Nach der ersten Nummer wäre ein Urteil über sie verfrüht. Sie kostet halbjährlich Fr. 2.60.

Im Juni-Heft des **Schweizerspiegels** erschien der erste von drei Artikeln über religiöse Erziehung von W. Schohaus. Er behandelt den so oft verkannten grundlegenden Unterschied zwischen Religiosität und Moralität.

Die österreichische **Jugendrotkreuz-Zeitschrift** widmet ihr Juniheft den Ferien und schließt damit ihren Jahrgang. Der neue beginnt wie üblich mit dem Septemberheft. Bestellungen sind zu richten an das Österreichische Jugendrotkreuz, Marxergasse 2, Wien III. (Preis des ganzen Jahrgangs Fr. 2.40. Postscheckkonto Zürich VIII/14 917.)

In Heft 3 des **Heimatschutz** (XXX, 15. Mai) findet sich eine beachtenswerte Auseinandersetzung mit der teilweisen ableh-

nenden Haltung der Jugend gegenüber dem Heimatschutz, die aus einer ganz falschen Vorstellung von seinen besondern Aufgaben und Zielen resultiert.

Das **Bulletin Pédagogique** (LXIV, 8, 15. Mai) beginnt mit dem Abdruck des Arbeitsplans für die Freiburger Enquête über die moralischen Tugenden in der Schule.

**Informa** (II, 1, 1. Mai, Crabethstraat 56, Gouda, Holland) eröffnet eine Aufsatzreihe über den Daltonplan in Holland.

**The New Era** benutzt den Tag des Guten Willens (18. Mai) dazu, der Pflege internationaler Beziehungen durch Schule und Erziehung ein Heft zu widmen. (XVI, 5, May.)

Im **Journal of Educational Research** (XXVIII, 8, April) kann man einen interessanten Aufsatz „Microbiophobia and books“ finden mit einer ziemlich vollständigen Liste der amerikanischen Literatur über das Thema Buch und Krankheitsübertragung.

## Aus dem privaten Erziehungs- und Unterrichtswesen

Redaktion: Dr. K. E. Lusser, St. Gallen

### Postulate der privaten Erziehungs- und Lehrinstitute

Der Ständige Ausschuß VII für *Verkehr, Touristik und Hotellerie* der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz hat am 22. Mai unter dem Vorsitz von Dr. *Ehrensperger* (Zürich) getagt.

Der Ausschuß hörte u. a. auch einen ausführlichen Bericht von Herrn Prof. *W. P. Buser*, Teufen, über *lebenswichtige Postulate der privaten Erziehungs- und Lehrinstitute* und deren Zusammenhang mit dem Fremdenverkehr, an. Der Ausschuß wird zu den behandelten Fragen in seiner nächsten Sitzung Stellung nehmen. Wir freuen uns, in der Lage zu sein, das außerordentlich wichtige und aktuelle *Votum Prof. Buser's*, des Präsidenten des Verbandes Schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen, in seinen Hauptzügen veröffentlichen zu können:

„In meinem Referat anläßlich des zweiten Fremdenverkehrskongresses in Bern suchte ich die wirtschaftliche Bedeutung des privaten Institut- und Schulwesens ins richtige Licht zu stellen, indem ich zugleich auf die mannigfachen Beziehungen, die zwischen demselben und dem Fremdenverkehr bestehen, hinwies. Aus meinen Ausführungen ergab sich die Tatsache, daß unser privates Instituts- und Schulwesen von eminenter wirtschaftlicher Bedeutung ist, indem es zahlreichen Eltern aus dem Ausland Veranlassung gibt, ihre Söhne und Töchter in die Schweiz zu senden. Die Einnahmen, die sich in einigermaßen normalen Zeiten hieraus ergeben, dürften sich für die Schweiz auf rund 50 Millionen Franken per Jahr belaufen, ein Betrag, der um so mehr gewürdigt werden muß, weil ihm nicht, wie dies z. B. bei den meisten unserer Industrien der Fall ist, größere Leistungen ans Ausland gegenüberstehen. Von besonderer Bedeutung aber ist unser Institutswesen für die Hotellerie und unser Transportwesen; indem es diesen direkt und indirekt großen Nutzen zu bringen vermag. Ziehen wir noch die gewaltige Bedeutung in Betracht, die unser Institutswesen schon seit vielen Jahrzehnten als Werbefaktor par excellence für unser Land hat, so haben wir in Kürze das Wichtigste berührt, was es erklärlich macht, daß sich das Institutswesen auch